

# Keine Angst vor großen Plänen

Ein Hauch von „Höhle der Löwen“ in Landshut: Junge Start-ups präsentieren ihre Ideen

Von Laura Mies

Die Augen sind weit aufgerissen, der Zeigefinger wird zittrig vor den Augapfel gehalten. Ein Finger der anderen Hand zerrt das Lid nach oben, bis das Auge immer trockener wird. Wer sich so schon einmal fluchend vor dem Badezimmerspiegel vorgefunden hat, weil die Kontaktlinsen einfach nicht ins Auge rutschen wollten, für den war die Prämierung der besten regionalen Start-ups im Link-Gründerzentrum ein besonders verheißungsvoller Abend.

Neben zwei jungen Gründern, die eine Einsetzhilfe für Kontaktlinsen entwickelt haben, durften noch fünf weitere Start-ups aus der Region ihre Ideen beim niederbayerischen Businessplan-Wettbewerb „Ideenreich“ von BayStartUp vor Kurzem in 60 Sekunden vorstellen. Die Teams wurden bereits im Vorfeld von einer Fachjury aus insgesamt zwölf Werbeteams ausgewählt. Am Abend wurden ihre Ideen erneut vorgestellt, diesmal vor Publikum und Investoren, die es zu überzeugen galt.

„Wenn man niemanden kennt, dann tut man sich einfach unglaublich schwer“, sagt Mara Schneider vom Gründerzentrum Digitalisierung Niederbayern. Darum seien Abende wie diese so wichtig für Gründer, die ihr Konzept an den Mann bringen wollen. Motivation und Ideen zum Gründen seien in der Gesellschaft da, doch in Deutschland seien die Umstände für junge Start-ups noch nicht optimal, so der Konsens der Anwesenden.

„Deutschland ist ein Gründerland im Herzen, aber noch nicht im Kopf und in den Prozessen“, sagt Andre Kiehne, ehemaliges Mitglied der Microsoft-Geschäftsleitung und Investor. Deutschland sei nur auf Platz neun der investitionsfreundlichsten Länder weltweit, wenn es darum ginge, Start-ups zu unterstützen, so Kiehne. Im Gespräch mit den Start-up-Gründern wurde das besonders deutlich. Bis man seine Idee erst einmal offiziell auf den Markt bringen dürfe, vergehe viel Zeit, so Florian Niederhuber, Mitgründer des Start-ups „Lesson Or-



Die Gewinner des niederbayerischen Businessplan-Wettbewerbs „Ideenreich“ im Link-Gründerzentrum (von links): Klara Gorisch, Thea Kakavand und Florian Niederhuber. Foto: Laura Mies

ganizer“. Zeit, in der man vor allem wegen bürokratischer Hürden lahmgelegt werde.

## „Bei der Kapitalisierung ist noch Luft nach oben“

Auch bei der Kapitalisierung gebe es noch Luft nach oben, gerade wenn man einen Blick auf die USA werfe, so Kiehne. Bildung und das Zusammenbringen der Leute könnten diesen Nachteil aber locker

wettmachen. Die Bildung sei gerade deshalb so wichtig, da vielen Unternehmern schlichtweg das Know-how zum Gründen fehle, sagt Carsten Rudolph, Geschäftsführer von BayStartUp. Selbst im BWL-Studium kämen strategische Grundlagen kaum zum Tragen, was wiederum Ängste vor dem Gründen erzeuge.

Ängstlichkeit bei den Teilnehmern während der Kurzvorstellungen der eigenen Ideen war jedoch nicht zu erkennen.

Als Sieger wurde schließlich das Start-up „Lesson Organizer“ aus Passau gekürt, welches mit seiner Plattform die Unterrichtsplanung von Lehrern vereinfachen und der Digitalisierungsscheue deutscher Schulen ein Ende setzen will. Platz zwei gewann „Conni“, ebenfalls aus Passau, mit der Kontaktlinsen-Einsetzhilfe, und Platz drei belegte „Enabl3D“ aus Landshut mit individuellen Alltagshilfen für körperlich Beeinträchtigte.